

- ward hei 'ne Tidlang sick besinnen. —
 „Je,“ seggt hei endlich tau Aprillen,
 „de Hingst, de ded' sick stark verküllen,
 45 hei hett 'ne schreckliche Kollif,
 un mit em steiht dat gor tau flimm.
 Wenn Hülp nich kümmt den Dgenblick,
 denn sünd Sei ün dat Pird herüm.“ —
 „Ich bitt' Sie, Borchert, retten Sie das Pferd,
 50 das Pferd ist tausend Taler wert.
 Mein Pferd! mein Pferd! mein schöner Hengst!
 Sie glauben nicht, wie ich mich ängst!
 Gibt's denn nicht ein probates Mittel?
 Heraus damit! Ich hab' ja Drittel!“
 55 „En Mittel? Ja! en Mittel giw't;
 doch bet wi uns dat halen laten, bliwot
 de Hingst uns um're Fingern dod.
 Dat weit denn doch de Swerenot,
 dat jüst kein Notwin in den Keller is!“
 60 „Was? — Rotwein? — Wie? Ist das es bloß,
 bloß Rotwein? — Ih, den hab' ich ja,
 sehr schönen Wein — Schatoh la ros' —
 ih, Borchert, Rotwein ist ja da!
 Jehann! Mak tau, mak fix un gah
 65 hen nah den Hus' nah de Mamsell,
 dat sei uns glik hir up de Stell
 so drad un fix in'n Dgenblick
 'ne gaude Buddel Notwin schid.“ —
 As nu de Bengel mit de Buddel kümmt,
 70 giwot hei den Doktor sei, un dese nimmt
 en Proppentrecker ut de Tasch herut —
 ahn desen reis't hei niemals ut —
 un malt denn of de Buddel up
 un prauwt tauirft en lütten Drupp.
 75 „Herr von April, de Win is echt.
 Herr von April, ja, wie geseegt,
 de Win is excellent.“ (Klud, klud, klud, klud.)
 Un wedder nimmt hei einen Slud.
 „Ja, Borchert, ja, der Wein is gut.
 80 Woll'n wir denn nicht einmal probieren,
 was er dem Hengst für Dienste tut?“
 „Ja woll will'n wi em mal probieren,“
 seggt Borchert; set't nu mit en Ruck
 de Buddel wedder an. (Klud, klud, klud, klud.)
 85 „Ja, Herr, dat is en schönen Win,